

Dienststelle:
FD Jugendhilfe

Datum:
29.12.1998

Vorlagen-Nr.:
13/754

Beratungsfolge:
Sozialausschuss

Sitzungstermin:
13.01.1999

Betreff:

Sachstandsbericht zur Kriminalprävention

Inhalt der Mitteilung:

Beginn: 01.01.1998, Einstellung des Sozialarbeiters Onno Santjer

Laufzeit: 2 Jahre/LKZ

Ziel: Einrichtung eines Präventionsrates bzw. Klärung, ob dieser für Emden notwendig ist.

Vorgehensweise:

Nach Einarbeitung in die Materie wurde in Absprache mit dem zuständigen Dezernenten die Erarbeitung einer Kriminologischen Regionalanalyse beschlossen.

Die Kriminologische Regionalanalyse, bei der die individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen bei abweichendem Verhalten festgestellt werden, um danach praktikable Methoden der kriminalpräventiven Arbeit zu entwickeln und zu realisieren, soll die Grundlage für kommunale Kriminalprävention bilden (siehe Anlage Schaubild Kriminologische Regionalanalyse).

Bisher erarbeitet:

In enger Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Emden wurde ein neues EDV-Erfassungssystem entwickelt, welches einen detaillierten Einblick - gerade in bezug auf den Wohnort der Emder Tatverdächtigen - in das Emder Kriminalitätsaufkommen ermöglicht. Die abgeschlossene EDV-Erfassung der Emder Polizeistatistik (1997) gliedert sich nach folgenden Kriterien:

1. Erfassung von Massendelikten
 - Diebstahl
 - Körperverletzungen
 - Sachbeschädigungen
 - Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz
2. Aufschlüsselung nach Tat- und Wohnorten der Tatverdächtigen
3. Berücksichtigung des Alters und Geschlechts der Tatverdächtigen
4. Angaben über die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen

Bisher konnten auf der Seite der "Quantitativen Methoden/objektiv" die Auswertung der Emder Polizeistatistik (1997), unter Einbezug der Emder Bevölkerungsstruktur, vorgenommen werden.

1. bekannt gegeben am:

TOP:

Paraffe der Protokollführung

Vorlagen-Nr.:

13/754

Erste Ergebnisse der Kriminologischen Regionalanalyse verdeutlichen die Notwendigkeit, sich auch in Emden mit dem Thema der örtlichen Kriminalprävention zu beschäftigen.

Es wurde z.B. festgestellt, daß auch in Emden über 60 % der polizeilich ermittelten Tatverdächtigen in den Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden zu finden ist (1). Sich mit kriminellen bzw. abweichendem Verhalten zu befassen heißt also, sich vorwiegend mit einer Generation junger Menschen, mit ihren Orientierungen, ihrem Lebensgefühl, ihrem Wertekonzept, mit sozialen Problemen auseinanderzusetzen und Hilfestellungen zu geben.

Ein weiteres Ergebnis der Analyse zeigt, daß auch in Emden der Anteil der männlichen Tatverdächtigen mit 77 % überwältigend ist. Hier muß über bisher fehlende sozialpädagogische Konzepte, die sich gezielt mit der Sozialisation von männlichen Kindern, Jugendlichen, und jungen Heranwachsenden in Emden beschäftigen, nachgedacht werden.

Eine Emder Bürgerbefragung, deren Gegenstand das subjektive Sicherheitsgefühl der BürgerInnen ist, befindet sich in der Vorbereitung und soll erste Aktion eines zu bildenden Präventionsrates sein. Das subjektive Empfinden von Unsicherheit muß nicht mit der realen Bedrohung, Opfer einer Straf- oder Gewalttat zu werden, übereinstimmen, kann aber die Lebensqualität der BürgerInnen Emdens stark beeinträchtigen. Aus diesem Grund spielt in der Auseinandersetzung mit dem Thema "Kriminalität", neben den "objektiven Daten" (z.B. Kriminalstatistik), die Erforschung der subjektiven Sicherheit der Bevölkerung eine wichtige Rolle, gerade, wenn es darum geht, Konzepte zur Prävention von Straf- und Gewalttaten zu entwickeln. An der Entwicklung und Planung der Befragungsaktion haben sich zahlreiche Institutionen/Personen beteiligt. Schon hier zeigt sich ein erster Schritt der Vernetzung zwischen der Polizeiinspektion Emden, dem Amtsgericht Emden, der Staatsanwaltschaft Aurich, dem Jugendamt (Stadt Emden) und dem Sozialplaner (Stadt Emden).

Nur durch eine vertrauensvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit - gerade auch der o.g. Institutionen - können gesamtgesellschaftliche Gegenstrategien entwickelt werden, die Kriminalität wirkungsvoll eingrenzen, reduzieren und verhindern.

Polizeiliche Kriminal-Statistik (Stadt Emden):

Alle nachfolgenden Daten und Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1997. Es wurden ausschließlich Massendelikte (Diebstahl, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Verstoß gegen BTMG) berücksichtigt.

1. Verteilung der Tatverdächtigen nach Deliktsarten

	Gesamt	Anteil in %
Diebstahl	562	54,72
Körperverletzungen	267	26,00
Sachbeschädigung	86	8,37
Verstoß g. BTMG	112	10,91

2. Verteilung der Tatverdächtigen in den Altersgruppen 11 bis 59 Jahre

	Gesamt	Anteil in %
Altersgruppe 11 bis 13 Jahre	85	9,0
Altersgruppe 14 bis 17 Jahre	218	23,0
Altersgruppe 18 bis 27 Jahre	308	32,5
Altersgruppe 28 bis 59 Jahre	337	35,5

3. Verteilung der Tatverdächtigen nach Geschlecht

	Gesamt	Anteil in %
männliche	791	77,0
weibliche	236	23,0

4. Verteilung der Tatverdächtigen: Deutsche/Ausländer

	Gesamt	Anteil in %
Deutsche	916	89,2
Ausländer	111	10,8

(1) Bezogen auf Massendelikte: Diebstahl, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Verstoß gegen BTMG